



 **Universität Trier**

Perspektiven 2020

**Entwicklungsperspektiven der
Universität Trier bis zum Jahr 2020**



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten.....	3
I. Lehre, Forschung und Weiterbildung stärken	4
Lehre.....	4
Forschung	5
Weiterbildung	6
II. Kooperation, Wissenstransfer und Praxisnähe ausbauen.....	6
III. Infrastruktur optimieren.....	7
IV. Kultur der Universität leben	7

Herausgeber:	Der Präsident der Universität Trier
Gesamtherstellung:	Technische Abteilung der Universität Trier
März 2010	

Vorwort

Basierend auf den Gründungsideen von 1970 hat die Universität Trier ihre Entwicklungsperspektiven mehrmals diskutiert, schriftlich fixiert und verabschiedet, so erstmals 1989 und folgend 1996 und 2004. Freilich wurden diese Leitlinien keineswegs dahingehend interpretiert, sie als starre Regulative zu werten. Vielmehr wurde immer ein notwendiges Maß an Flexibilität gewahrt, um sich neuen Entwicklungen anzupassen.

Im Zusammenhang mit der Forschungsinitiative des Landes Rheinland-Pfalz 2008 – 2011 hat der 2004 neu geschaffene Hochschulrat unter dem Vorsitz von Dr. Dr. Andreas Barner in zwei Klausurtagungen am 16./17. August 2007 und am 18./19. Dezember 2007 Entwicklungsperspektiven der Universität Trier bis zum Jahr 2020 entworfen und diskutiert, bis sie schließlich in der Sitzung des Hochschulrats am 12. Dezember 2008 verabschiedet wurden. Der Senat der Universität Trier hat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2009 diese Entwicklungsperspektiven begrüßt und zugestimmt. Sie dienen als Leitlinien für die weitere Entwicklung, verstehen sich aber als offenes Konzept, das kontinuierlich geprüft und weiterentwickelt werden muss. Zu diesem Zweck wird ein strukturierter und transparenter Entwicklungsdiskurs eingerichtet, der spätestens im Jahr 2012 eine erste Überprüfung vornehmen soll.

Ich danke allen, die sich an dieser Diskussion intensiv beteiligt haben, insbesondere den Mitgliedern des Hochschulrats.

Mit dieser Publikation werden nun die Perspektiven 2020 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Prof. Dr. Peter Schwenkmezger
Präsident

Perspektiven 2020

Entwicklungsperspektiven der Universität Trier bis zum Jahr 2020

Die Universität Trier ist eine vorwiegend geistes- und sozialwissenschaftlich geprägte, forschungsaktive und international vernetzte Hochschule mit einem Schwerpunkt in der Geschichte und Gegenwart Europas. Sie ist eine junge, dynamische Campus-Universität, die im Aufbruch ihrer Wiedergründung und aus dem Bewusstsein ihrer über fünfhundertjährigen Tradition lebt. Den Studierenden will die Universität Trier nicht nur Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, sondern auch Anregungen zu Bildung und eigenständigem Nachdenken geben. Sie versteht sich nicht nur als Ort der Vorbereitung auf die berufliche Tätigkeit, sondern auch als Ort der Partizipation und kritischen Reflexion. Die Universität Trier sichert ihre Autonomie als positives Element in der Zusammenarbeit mit staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Partnern.

I. Lehre, Forschung und Weiterbildung stärken

1. Lehre, Forschung und Weiterbildung werden als aufeinander bezogene, sich wechselseitig bestärkende Aufgaben der Universität in ihrer Einheit gestützt. Das bedingt personelle und sachliche Integration der jeweiligen Bereiche.
2. Genderstudien werden als ein eigenständiges profilbildendes Element in Forschung, Lehre und Weiterbildung unterstützt.

Lehre

3. Die Universität Trier schärft ihr Profil als Ort herausragend guter universitärer Lehre und Studienbedingungen.
4. Die Universität Trier widmet sich besonders der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.
5. Die akademische Lehre wird im Grundansatz breit angelegt. Sie gibt so Raum für die Vielfalt der Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten der Studierenden.
6. Die Möglichkeiten und Instrumente zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung der akademischen Lehre sollen umfassend genutzt werden.
7. Die Universität Trier sieht als eine ihrer Aufgaben die Lehramtsausbildung und Lehrerweiterbildung.

Forschung

8. Die Universität Trier stärkt die bestehenden Forschungsschwerpunkte zur Sicherung der Spitzenforschung. Sie fördert die Herausbildung neuer Bereiche der Spitzenforschung.
9. Die Universität Trier unterstützt die Entwicklung interdisziplinärer Forschungsschwerpunkte.
10. Forschungsschwerpunkte werden durch die Einrichtung von Forschungsinstituten zur Bündelung von Forschungsschwerpunkten gezielt gefördert und verstärkt sichtbar gemacht.
11. Die Universität Trier sieht ihre Forschungsschwerpunkte in den Bereichen „Europa“, „Umwelt“, „Information und Kommunikation“ sowie „Zusammen leben, lernen und handeln“. Diese bestehenden Schwerpunkte sollen bewahrt und weiterentwickelt werden.
12. Europa – Gesellschaften, Kultur und Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart: Der geisteswissenschaftlich geprägte Bereich hat Geschichte, Gesellschaften und Kulturen Europas von der Antike bis zur Gegenwart zum Forschungsgegenstand. Er wird ergänzt durch die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Teilen der Welt, insbesondere Nordamerika und Ostasien.
13. Umwelt: Die Umweltwissenschaften werden gestärkt. Dazu dienen die Intensivierung der Zusammenarbeit von Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften sowie die Gewinnung zusätzlicher Forschungsperspektiven.
14. Information und Kommunikation: Der Bereich befasst sich mit den Ressourcen, Strukturen, Problemen und Herausforderungen moderner Informations- und Wissensgesellschaften. Dazu gehören die Erforschungen der Informations- und Kommunikationstechniken in ihrem Wandel, Analysen ihrer ökonomischen und sozialen Bedeutung und die Aufbereitung von Wissen mit modernen Technologien, insbesondere im Bereich der elektronischen Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften.
15. Zusammen leben, lernen und handeln: Der Bereich umfasst insbesondere die Geisteswissenschaften, die Sozialwissenschaften, die Psychologie sowie die Empirische Pädagogik. Die Beziehungen zur Medizin sollen ausgebaut werden.
16. Die Universität Trier entwickelt ihr Profil in der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Insbesondere die Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden wird umfassend gefördert mit besonderer Unterstützung eines internationalen Graduiertenzentrums der Universität. Die Universität Trier soll dazu auch eigene Stipendien bereithalten. Zur Profilierung wird das Gewicht forschungsorien-

tierter Master-Studiengänge und entsprechender Studiengänge in den Forschungsschwerpunkten gefördert.

17. In Verbindung mit den bereits bestehenden Schwerpunkten der Geistes- und Sozialwissenschaften an der Universität Trier sollen naturwissenschaftliche Forschungsbereiche gezielt weiterentwickelt und gestärkt werden.
18. Die Biologie soll zu einem eigenen Fach in enger Zusammenarbeit mit den bestehenden geistes-, sozial- und umweltwissenschaftlichen Schwerpunkten wie etwa der Biogeographie und Psychobiologie ausgebaut werden.
19. Die vorhandenen Ansätze humanmedizinischer Forschung und Lehre sollen im Zusammenwirken mit den bestehenden regionalen Einrichtungen der medizinischen Versorgung weiter entwickelt werden.

Weiterbildung

20. Die Universität Trier profiliert sich nachfrageorientiert als Weiterbildungsanbieter. Dies geschieht unter besonderer Berücksichtigung ihrer interdisziplinären Forschungsexzellenz. Sie positioniert sich dabei auch im überregionalen und internationalen Kontext.

II. Kooperation, Wissenstransfer und Praxisnähe ausbauen

21. Die Universität Trier legt besonderes Gewicht auf die internationale und nationale Kooperation in Forschung und Lehre.
22. Die Universität Trier verstärkt die Zusammenarbeit innerhalb der Region. Die Kooperation mit den Universitäten und anderen Hochschulen in Rheinland-Pfalz wird ausgebaut mit dem Ziel wechselseitiger Ergänzung. Die Universität Trier versteht die Region transnational und stärkt die Zusammenarbeit mit Hochschuleinrichtungen grenzüberschreitend.
23. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und außeruniversitären Institutionen wird verstärkt mit dem Ziel der Gewinnung von Forschungsperspektiven sowie ideeller und materieller Unterstützung.
24. Die in der Universität Trier bestehenden und auszubauenden Möglichkeiten der psychologischen Dienstleistung innerhalb der Region werden gefördert.

III. Infrastruktur optimieren

25. Die Universität Trier richtet eine interne Qualitätssicherungsstelle für Forschung, Lehre und Weiterbildung ein.
26. Der Ausbau der Bibliothek bildet einen besonderen Schwerpunkt der Anstrengungen.
27. Der allgemeine Datenzugang wird gestärkt.
28. Die Versorgung der Universität Trier mit Räumen wird verbessert. Dazu gehören insbesondere Räume für Lehrveranstaltungen und Tagungen. Campus I und Campus II werden durch ein Zentrum miteinander verknüpft. Hierzu sollten ein Gästehaus und ein Fakultätentreffpunkt gehören.

IV. Kultur der Universität leben

29. Die Universität Trier intensiviert den Austausch zwischen allen Angehörigen der Universität durch die Schaffung konkreter Strukturen, wie etwa durch ein Forschungsforum.
30. Die Universität Trier begreift Gleichstellung als eine strategische Aufgabe und als ein qualitatives Element ihrer Profilbildung. Sie ist dem Leitbild einer diskriminierungsfreien und familiengerechten Hochschule verpflichtet. Familienfreundlichkeit wird zu einem besonderen Erkennungsmerkmal der Universität Trier. Gleichberechtigung von Frauen und Männern wird weiterhin intensiv gefördert und Kinderoffenheit gestärkt.
31. Der Kontakt zu den Alumni der Universität wird strukturiert und intensiviert. Damit verbunden soll ein Zentrum zur institutionalisierten Beratung der Studierenden eingerichtet werden.
32. Die Universität Trier intensiviert ihre Außendarstellung. Sie professionalisiert ihr Marketing. Hierbei stellt sie ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte besonders heraus.
33. Die Universität Trier steht in ständiger Entwicklung. Die „Perspektiven 2020“ verstehen sich deshalb als ein offenes Konzept, das kontinuierlich geprüft und weiterentwickelt werden muss. Zu diesem Zweck wird ein strukturierter und transparenter Entwicklungsdiskurs eingerichtet.